

1. Wie viel, o Vater, danken wir — Selbst  
in des Winters Tagen dir, — Der uns hier Mens-  
chenweisheit lehrt, — Im Haus' uns wärmt und  
pflegt und nährt.

2. Herr, jeder Wechsel unsrer Zeit — Ent-  
flamme mich zur Dankbarkeit, — Die deinen Wil-  
len gern erfüllt! — Bist du ja auch im Winter  
mild!

## 9. Betrachtung am Dienstag Morgen.

Dienstag! — ja, auch ein Dienstag für mich!  
Mein, ich klage nicht darüber, daß ich dienen muß.  
Andern dienen, ist ja ein schöner menschlicher Beruf.  
Es war ja auch der Beruf des Größten, der je die  
Erde betrat, der Beruf meines Jesus. Auch Er  
„war nicht gekommen, daß Er sich dienen lasse, son-  
dern daß Er diene.“ Und es ist ein so sicherer  
Weg, wenn man andern zu dienen hat! Man  
weiß da genau, was man thun und unterlassen  
soll. Man hat Gott und Jesus gehorcht, wenn  
man seinem Lehrherrs oder Dienstherrs gehorcht.  
Befehlen sie mir etwas, was Gott bestimmt ver-  
boten hat; dann darf ich es freilich nicht thun.  
Aber das wird schon selten geschehen. Gott muß  
es auch am besten wissen, in welchem Stande Er  
mich am leichtesten zu meiner künftigen Bestim-  
mung erziehen kann. Darum will ich auch zufried-  
den seyn mit meinem Stande. O, es ist ein wah-